

Almudena Mallo (*Universidad del País Vasco UPV/EHU*)

Die deutsche Progressivform *am* + INF + *sein* und die spanische Verbalperiphrase *estar* + GER

Unter den möglichen Progressivformen im Deutschen – *am*- oder *beim*-Progressiv und Absentiv – hat die traditionell genannte *Rheinische Verlaufsform* (z.B. *Wir sind am Lernen*) den weitesten Grammatikalisierungsprozess durchlaufen: Sie hat sich durch den allmählichen Verlust ihrer lexikalischen Bedeutung von einer als regional eingestuften Form in eine überregionale umgewandelt, die zur alltäglichen Standardsprache gehört (vgl. Ebert 1989, Flick / Kuhmichel 2013, Krause 2002, van Pottelberge 2004, Reimann 1997). Diese Standardisierung nehmen allerdings die Grammatiken der deutschen Sprache häufig nicht auf, sondern sie ordnen den *am*-Progressiv immer noch als exklusiv regional ein und/oder behandeln ihn nur am Rande. Aus einer kontrastiven Perspektive befasst sich die Fachliteratur erwartungsgemäß mit dieser Form noch seltener, was negative Wirkungen auf den Didaktik- und Übersetzungsbereich hat.

Im vorliegenden Beitrag geht es um einen Vergleich zwischen dem deutschen *am*-Progressiv und der spanischen Periphrase *estar* + GER (z.B. *Estamos trabajando*). Im Gegensatz zum Deutschen ist der „Aspekt“ im Spanischen, wie generell in den romanischen Sprachen, als verbale Kategorie grammatikalisiert. In diesem Zusammenhang bieten sich die *perífrasis verbales* (Verbalperiphrasen) als sehr gut geeignetes Instrument zum Ausdruck aspektueller Werte an. Sie werden definiert als „komplexe (mehrteilige) oder auch analytische Verbalkonstruktionen, die unterschiedliche Funktionen aufweisen können. Die beiden verbalen Teile der Periphrase gehen eine feste Verbindung mit neuer grammatikalischer Bedeutung ein“ (Katelhön 2016: 164). Innerhalb der zahlreichen spanischen Verbalperiphrasen drückt die *perífrasis (tempo-aspectual, fasal) cursiva* (= „die Handlung ist noch im Gang“) *estar* + GER, wie der *am*-Progressiv, Progressivität in der Handlung aus. Unter welchen Bedingungen beide Formen äquivalent sind, wird hier anhand von zweisprachigen Korpus-Belegen analysiert, beschrieben und zur Diskussion gestellt.

Literatur (in Auswahl)

- Castell, A. (2017): "En busca del gerundio perdido en la clase de alemán como lengua extranjera". In: Domínguez Vázquez, M. J. / Kutscher, S. (Hrsg.): *Interacción entre gramática, didáctica y lexicografía. Estudios contrastivos y multicontrastivos*. Berlin/New York: de Gruyter: 126-135.
- Engelberg et al. (2013): *Kleines Wörterbuch der Verlaufsformen im Deutschen*. Mannheim: IDS. Online: <http://www.owid.de/wb/progdb/start.html>
- Flick, J. / Kuhmichel, K. (2013): „Der Progressiv in Dialekt und Standardsprache. *Jahrbuch für Germanistische Sprachgeschichte*. Vol. 4, 1, 52–76.
- Katelhön, P. (2016): „Verbale Progressivkonstruktionen – ein italienisch-deutscher Sprachvergleich“, in: Selig, M. et al. (Hrsg.): *Gesprächsanalyse zwischen Syntax und Pragmatik. Deutsche und Italienische Konstruktionen*. Tübingen: Stauffenburg: 163-182.
- Krause, O. (2002): *Progressiv im Deutschen: eine empirische Untersuchung im Kontrast mit Niederländisch und Englisch*. Berlin/New York: de Gruyter.
- Reimann, A. (1997): *Die Verlaufsform im Deutschen: Entwickelt das Deutsche eine Aspektkorrelation?* Bamberg: Universität Bamberg (Diss., Microfiche-Veröffentlichung).